

**4. Teil: Zu den Gerichten**

**4. Teil: Zu den Gerichten**

**1. Abschnitt: Zuständigkeiten**

<b>Sachliche Zuständigkeit</b>	<b>Örtliche Zuständigkeit</b>	<b>Funktionelle Zuständigkeit</b>
<p>Welches Gericht ist in <u>erster Instanz</u> zuständig?</p> <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strafgewalt</li> <li>- Straferwartung</li> <li>- Art des Deliktsworwurfs</li> <li>- Bejahung der besonderen Bedeutung des Falls durch die StA (§ 24 I 3 GVG)</li> </ul> <p>-----</p> <p>mögliche Gerichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- AG: §§ 24 ff. GVG</li> <li>- LG: §§ 74 ff. GVG</li> <li>- OLG: §§ 120 ff. GVG</li> </ul>	<p>An welchem Ort hat das sachlich zuständige Gericht seinen <u>Sitz</u> (Gerichtsstand)?</p> <p>§§ 7 ff. StPO</p>	<p>Sammelbegriff für alle <u>verbleibenden</u> Arten der Zuständigkeit</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zuständigkeit des Rechtsmittelgerichts</li> <li>- Zuständigkeitsverteilung zwischen Spruchkörpern (Geschäftsverteilungsplan)</li> <li>- Zuständigkeit des Ermittlungsrichters im Ermittlungsverfahren</li> </ul>

<b>Rechtsmittelgerichte</b>			
<b>Landgericht (§ 74 III GVG)</b>		<b>Oberlandesgericht (§ 121 GVG)</b>	<b>Bundesgerichtshof (§ 135 GVG)</b>
<b>kleine Strafkammer (§ 76 I Fall 2 GVG)</b>	<b>große Strafkammer (§ 76 I Fall 1 GVG)</b>		

4. Teil: Zu den Gerichten

Gerichtsaufbau in Strafsachen (Erwachsenenstrafrecht)							
<b>Revisions-Instanz</b>	<b>OLG</b>	<p>Strafsenate – drei Berufsrichter (§§ 121, 122 GVG)</p>		<b>BGH</b>	<p>Strafsenate – fünf Berufsrichter (§§ 135, 139 GVG)</p>		
<b>Berufungs-Instanz</b>	<b>LG</b>	<p>Kleine Strafkammer                      - ein Berufsrichter/zwei Schöffen (§§ 74 III, 76 I 1 GVG)                      - zwei Berufsrichter/zwei Schöffen (§ 76 II 4 GVG – erweitertes Schöffengericht)                      evt. Annahmebeschluss notw. (§§ 313, 322 a StPO)</p>			<p>§ 333 StPO</p>	<p>§ 333 StPO</p>	
<b>Erste Instanz</b>	<b>AG</b>	<p>- <u>Strafrichter</u> (§ 25 GVG)                      Straferwartung bis 2 Jahre Freiheitsstrafe</p> <p>- <u>Schöffengericht</u>                      - ein Berufsrichter/zwei Schöffen (§§ 28, 29 GVG)</p> <p>- <u>Erweitertes Schöffengericht</u>                      - zwei Berufsrichter/zwei Schöffen (§§ 28, 29 GVG)                      Straferwartung bis 4 Jahre Freiheitsstrafe</p> <p>§ 335 StPO</p>		<b>LG</b>	<p>- <u>Große Strafkammer</u>                      (§ 74 I GVG) – 3/2 BR + 2 Sch.</p> <p>- <u>Schwurgericht</u>                      (§ 74 II GVG) – 3 BR + 2 Sch.                      (§ 76 II 3 Nr. 1 GVG)</p> <p>- <u>Wirtschaftsstrafkammer</u>                      (§ 74 c GVG) – 3/2 BR + 2 Sch.</p> <p>- <u>Staatschutzkammer</u>                      (§ 74 a GVG) – 3/2 BR + 2 Sch.                      Straferwartung bis lebenslängliche Freiheitsstrafe</p>	<b>OLG</b>	<p>- <u>Strafsenate</u>                      §§ 120, 122 GVG                      3 – 5 Berufsrichter (§ 122 II GVG)</p> <p>Staatschutzsachen – Straferwartung bis lebenslängliche Freiheitsstrafe</p>

#### 4. Teil: Zu den Gerichten

<b>Die örtliche Zuständigkeit</b>		
<b>Gerichtsstand</b>	<b>Norm</b>	<b>Erläuterungen</b>
<b>Ordentliche Gerichtsstände</b>		
<b>Tatort</b>	§ 7 StPO	Gericht, in dessen Bezirk die Straftat begangen ist (§ 9 I StGB)
<b>Wohnsitz bzw. Aufenthaltort</b>	§ 8 StPO (§ 11 StPO)	Gericht, in dessen Bezirk der Angeschuldigte zur Zeit der Klageerhebung seinen Wohnsitz hat (§ 8 I StPO)
		Gericht, in dessen Bezirk der Angeschuldigte seinen gewöhnlichen Aufenthaltort hat oder seinen letzten Wohnsitz hatte (§ 8 II StPO)
		Besondere Regelungen für deutsche Beamte im Ausland (§ 11 StPO)
<b>Ergreifungsort</b>	§ 9 StPO	„Ergreifung“: Jede gerechtfertigte Festnahme zum Zwecke der Strafverfolgung (auch durch Privatpersonen - § 127 I StPO)
<b>Mehrere Gerichtsstände</b>	§ 12 I StPO	Anklageerhebung nach Ermessen der Staatsanwaltschaft (keine Verletzung des Art. 101 I 2 GG, weil sachliche Gesichtspunkte maßgeblich sind)
		Vorrang des Gerichts, das die Untersuchung (= <i>grds.</i> Zeitpunkt des § 203 StPO) zuerst eröffnet hat
<b>Außerordentliche Gerichtsstände</b>		
<b>Gerichtsstand des Zusammenhangs</b>	§ 13 StPO	Gemeinsamer Gerichtsstand bei jedem Gericht, das für eine der Strafsachen zuständig ist (Abs.1).
		Bei Anhängigkeit bei verschiedenen Gerichten: Verbindung durch Vereinbarung der Gerichte, auf Antrag der StA (Abs. 2 Satz 1)
		Bei Nichteinigung: Entscheidung des gemeinschaftlichen oberen Gerichts über die Verbindung, auf Antrag der StA oder eines Angeschuldigten (Abs. 2 Satz 2)
<b>Gerichtsstand der gerichtlichen Bestimmung</b>	§ 13a StPO	Entscheidung des BGH – <i>Beispiel:</i> Tatbegehung im Ausland und Unbekanntheit des Aufenthaltsortes in der BRD
<b>Gerichtsstand der gerichtlichen Bestimmung</b>	§ 14 StPO	Bei Kompetenzkonflikt: Entscheidung des gemeinsamen oberen Gerichts
<b>Gerichtsstand der gerichtlichen Bestimmung</b>	§ 15 StPO	Verhinderung des zuständigen Gerichts aufgrund tatsächlicher oder rechtlicher Gründe oder einer Gefahr für die öffentliche Sicherheit: Zuständigkeitsbestimmung durch das nächsthöhere Gericht

**4. Teil: Zu den Gerichten**

**2. Abschnitt: Die besonderen Rechtsgarantien hinsichtlich der Gerichte**

<b>Überblick</b>			
<b>Unabhängigkeit der Gerichte</b>	<b>Persönliche und sachliche Unabhängigkeit des Richters</b>	<b>Unparteilichkeit des Richters</b>	<b>Garantie des gesetzlichen Richters</b>

<b>Unabhängigkeit der Gerichte</b>		
Ausübung der Rechtsprechung durch von der Exekutive getrennte und unabhängige Gerichte		
<b>Legislative</b>	<b>Judikative</b>	<b>Exekutive</b>
Parlament	Gerichte	Verwaltung Regierung

**4. Teil: Zu den Gerichten**

<b>Unabhängigkeit des Richters</b> (Art. 97 GG, § 1 GVG, §§ 25, 45 I DRiG)	
<b>persönliche</b>	<b>sachliche</b>
Eingriffe in die persönliche Rechtsstellung des Richters (Entlassung, Amtenhebung, Versetzung) sind nur in gesetzlich bestimmten Fällen zulässig (§§ 26 ff. DRiG)	Weisungsfreiheit bei jeder richterlichen Tätigkeit
	einzelne Abhängigkeiten
	a) von Prozessbeteiligten Beispiel: Opfer ist Angehöriger des Richters
	b) von der Exekutive Beispiel: Regierung kritisiert Entscheidung öffentlich, weil diese nicht auf der politischen Linie liegt.
	c) von der Justiz selbst Beispiel: Der berufserfahrene Präsident des AG gibt seinem jungen Kollegen „Empfehlungen“, wie er einen Fall zu entscheiden hat.
	d) von den Medien (grds. nicht vermeidbar) Beispiel: Medien zerreißen den Freispruch eines mutmaßlichen Sexualtäters.
e) vom Gesetz aa) grundsätzlich zulässig bb) unzulässig: Abhängigkeiten in der Gesetzesauslegung durch (höhere) Gerichte - Ausnahmen: §§ 121 II, 132 GVG, § 31 BVerfGG, § 358 I StPO	

**4. Teil: Zu den Gerichten**

<b>Unparteilichkeit des Richters</b> - fehlt bei Gefahr der Voreingenommenheit -		
<b>Wirkungen der Voreingenommenheit</b>	<b>Ausschließung eines Richters</b>	<b>Ablehnung eines Richters</b>
<b>Normen bzw. Kriterien</b>	§§ 22, 23 (auch 24 I) StPO	§ 24 StPO Besorgnis der <b>Befangenheit</b>  Gefahr der Voreingenommenheit aus einer „objektiven“ bzw. „vernünftigen“ Betroffenenperspektive
<b>Beispiele</b>	Richter ist durch die Straftat selbst verletzt (nicht, wenn er nur Getäuschter eines Betrugers ist, ohne selbst den Schaden erlitten zu haben).	Mitwirkung des Richters an Vorentscheidungen - <b>kein</b> Ablehnungsgrund: wenn Entscheidung aufgrund <u>vorläufiger</u> Tatbewertung (Haftbefehl, Eröffnungsbeschluss) - <b>möglicherweise</b> Ablehnungsgrund: wenn er dieselbe Sache schon einmal <u>abschließend</u> entschieden hat (etwa § 354 II StPO) → Nun genügt geringer Anlass für die Annahme von Befangenheit.
<b>Berücksichtigung</b>	- Ausschluss <b>kraft Gesetzes</b> - Berücksichtigung von Amts wegen - Befangenheitsantrag mögl.; § 24 I StPO	Berücksichtigung in einem <b>besonderen Verfahren</b> , auf Ablehnungsgesuch (§§ 26 ff. StPO)

**4. Teil: Zu den Gerichten**

<b>Die Garantie des gesetzlichen Richters (Art. 101 GG)</b>							
<b>Inhalt</b>	ausschließlich gesetzliche Bestimmung der Zuständigkeit des Richters – vor der Tat						
	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <th style="width: 50%;"><b>Ausnahmegerichte</b></th> <th style="width: 50%;"><b>Sondergerichte</b></th> </tr> <tr> <td>würden ad hoc erst nach der Tat gebildet werden, um über bestimmte Einzelfälle oder bestimmte Personen zu urteilen</td> <td>werden durch formelles Gesetz (nach abstrakt-generellen Kriterien) für bestimmte Sachgebiete gebildet (Art. 101 II GG)</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">→ unzulässig</td> <td style="text-align: center;">→ zulässig</td> </tr> </table>	<b>Ausnahmegerichte</b>	<b>Sondergerichte</b>	würden ad hoc erst nach der Tat gebildet werden, um über bestimmte Einzelfälle oder bestimmte Personen zu urteilen	werden durch formelles Gesetz (nach abstrakt-generellen Kriterien) für bestimmte Sachgebiete gebildet (Art. 101 II GG)	→ unzulässig	→ zulässig
	<b>Ausnahmegerichte</b>	<b>Sondergerichte</b>					
würden ad hoc erst nach der Tat gebildet werden, um über bestimmte Einzelfälle oder bestimmte Personen zu urteilen	werden durch formelles Gesetz (nach abstrakt-generellen Kriterien) für bestimmte Sachgebiete gebildet (Art. 101 II GG)						
→ unzulässig	→ zulässig						
<b>Probleme</b>	(1) Wahlrecht der StA hinsichtlich des örtlich zuständigen Gerichts						
	(2) Bewegliche Zuständigkeiten gem.						
	(a) § 24 I Nr. 3 GVG (AG / LG)						
	(b) §§ 142 a I 1, 74 a, 120 II GVG (LG / OLG) (Evokationsrecht)						
	<b>BGH, JuS 2008, 274 – Leitsätze (Jahn):</b> <i>1. An die Bejahung einer besonderen Bedeutung des Falles mit der Folge der Übernahme der Ermittlungen durch die Bundesanwaltschaft sind strenge Anforderungen zu stellen, weil durch die Übernahmeerklärung nicht nur der gesetzliche Richter (Art. 101 GG) bestimmt, sondern auch in die verfassungsrechtliche Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern eingegriffen wird.</i> <i>2. Anhand der im Ermittlungsverfahren hinzukommenden Erkenntnisse ist die Übernahmeentscheidung kontinuierlich zu überprüfen.</i>						
(3) Bestellung von Berichterstattern nach freiem Ermessen durch den Vorsitzenden							
(4) Erstellung und Beachtung des internen Geschäftsverteilungsplanes (§§ 22 a ff. GVG)							
(5) Errichtung von Hilfsstrafkammern zur zeitlich begrenzten Abhilfe gegen Überlastung							
<b>Rechtsfolgen eines Besetzungsfehlers</b>	absoluter Revisionsgrund (§ 338 Nr. 1 StPO) - beachte: Präklusionsregelung der §§ 222 a, b StPO						